

Saitenfest

Zur Erinnerung: Stanley Jordan war der Typ, der in den Achtzigern scharenweise Gitarristen frustrierte. Denn der drahtige Junge aus Chicago definierte das Griffbrett neu, indem er die Saiten nicht mehr vorrangig zupfte, sondern durch ungewöhnlich ausgefuchstes Tapping anschlug. Strukturell gesehen war das die Übertragung pianistischer Techniken auf die Gitarre, praktisch ermöglichte es neue Konstruktionen von Läufen und Akkorden, in diesem Fall auch von Farben, die sich daraus ergaben und die Jordan bis heute unverkennbar klingen lassen.

Kevin Eubanks wiederum ist der Blues-affinste in der jazzigen Eubanks-Familie und hat während der vergangenen Jahre vor allem als wichtige Triebfeder des Dave Holland Quartet von sich reden gemacht. Diese beiden Meister für „Duets“ zusammen in ein Studio zu laden, birgt das Risiko der Tonüberflutung in sich. Dem wirken beide entgegen, indem sie auch zu anderen Instrumenten wie Klavier und Bassgitarre greifen.

Im Kern aber handelt es sich um ein Gitarristen-treffen, das die zwei zur entspannten Kommunikation nutzen. Eubanks lässt seinem Partner, der sich grundsätzlich mit wenigen Tönen schwer tut, genügend Raum, um schillernde Motive zu entwickeln. Gelegentlich gibt aber auch er Gas, um in Stücken wie „Old School Jam“ oder „Morning Sun“ den funky Blues mit in die tendenziell balladenhafte Musik zu holen. Selbst produziert und feinfühlig transparent gemixt, hat diese Kollabo-

AUDIOPHILE DES MONATS

KEVIN EUBANKS
STANLEY JORDAN
DUETS



KLANGTIPP

Musik:

Klang:

ration etwas Grundlegendes, ist noch immer dazu angetan, den Zuhörer staunen zu lassen, wenn auch weit weniger Rhetorik und Muskelspiel als bei früheren Platten von Stanley Jordan im Vordergrund stehen.

Fazit: „Duets“ ist eine Gitarristen-Platte. Aber da sie aus dem Umfeld des Edel-Sound-Labels Mack Avenue stammt, auch ein Genuss für die Besitzer feiner High-End-Geräte. **AD**

Mack Avenue / In-akustik
(48:19)

